

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Aus der VSA-Region Schaffhausen-Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weinkelterei, zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. Recht umfangreich wurde uns der Werdegang von der Traube bis zum Fertigprodukt Wein dargestellt.

Wie es sich zu einer solchen Besichtigung gehört, liess es sich Herr Regli nicht nehmen, auch uns eine Kostprobe seines Produktes zu geben.

Nach dem Mittagessen erwartete uns ein besonderer Genuss, denn wir wurden von buntgeschmückten Wagen durch das schöne Rebgebiet gefahren. Unterdessen hatte auch die Sonne mit uns ein Einsehen, so dass wir Hallau in den schönsten Herbstfarben betrachten konnten. Schwer hingen die Rebstöcke voller Trauben, und es scheint, dass der 1976er ein guter Tropfen werde.

Nur zu schnell verging diese nostalgische Fahrt, schon hiess es wieder Abschied nehmen vom schmucken Rebbaudorf. Bereits um 15.15 Uhr mussten wir ja in Mammern sein.

Mit dem Schiff erlebten wir eine schöne Fahrt auf dem Untersee. Nach einem Vesperhalt in Gottlieben führte uns der Car wieder nach Wil zurück. Noch bevor die Toggenburger Freunde uns verliessen, richtete Präsident Christian Santschi Dankesworte an die Teilnehmer, verbunden mit dem Wunsch, wieder einmal zusammen mit unseren Mitarbeitern eine ähnliche Tagung durchführen zu können.

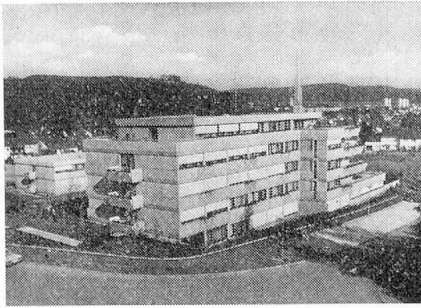
Ein schöner Tag gehört der Vergangenheit an, ein Tag, an den sich Heimleiterinnen und Heimleiter sicher gerne zurückerinnern werden. *W. St.*

Aus der VSA-Region Schaffhausen-Thurgau

Regionalverband Schaffhausen-Thurgau besichtigt Alten- und Pflegeheim in Tuttlingen

Sonniger Herbsttag, verflüchtender Nebel, blauer Himmel und bunte Bäume! Zirka 20 Mitglieder des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau trafen sich schon morgens 09.00 Uhr auf dem Bahnhofplatz Tuttlingen (Schwarzwald) zum Besuch des *Elias-Schrenk-Hauses*, des Evangelischen Alten- und Pflegeheimes. In Kolonnenfahrt gings nun durch das Stadtzentrum hinauf auf den Schildrain, auf dem man dann sofort des grossen Gebäudes ansichtig wurde.

Recht herzlich war der Empfang durch das Heimleiter-Ehepaar R. und E. Schäfer, das uns anlässlich eines Rundganges durch das Haus mit dem Alten- und Pflegeheim näher bekannt machte. Der terrassierte Bau zeigt in seiner vorderen Fassade recht viel Grün und wirkt da-



durch besonders freundlich und gelockert. Vor 2½ Jahren war das 7,2 Millionen DM kostende und in jeder Beziehung neuzeitlich eingerichtete Gebäude erstellt worden. Sowohl Pflegeheim als auch Altenheim zählen heute je 55 Heimbewohner. Sie werden von zirka 40 Angestellten betreut. Putzarbeiten werden durch eine Firma ausgeführt. Der Pflegesatz im Altenheim beträgt DM 37,20, derjenige im Pflegeheim DM 56,90 pro Tag. Was man im Hause alles zu sehen bekam: Eine sehr schöne, mit Wandmalereien geschmückte Eingangshalle, ein heimeliger Essraum, eine moderne Küche, ein Vortrags- und Theaterraum, ein Friseur-Raum, ein Raum für Rhythmik- und Gymnastikunterricht, für die Bewohner des Altenheim gedacht, ein Hydraulik-Badezimmer, schöne Zimmer für die Heimbewohner und das Personal. Sehr beeindruckend aber war wohl für jeden Besucher auch der im Hause überall spürbare diakonische Geist.

Gegen die Mittagszeit verabschiedete man sich von dem Elias-Schrenk-Haus und fuhr Richtung Spaichingen auf eine 1000 m über Meer liegende Anhöhe, Klippenegg genannt. Wie auf einer Alp fühlte man sich hier, und man freute sich der Fernsicht, aber auch des guten Mittagessens, das wir in einem typisch deutsch eingerichteten Restaurant einnahmen. — Der *Präsident, E. Denzler*, orientierte nachträglich über die tragische Situation betreff der unliebsamen Pressepolemik über das Altersheim in Stein am Rhein.

Am Spätnachmittag setzte man sich wieder in die Wagen und fuhr via Tuttlingen—Stockach zum Bodensee in den kleinen heimeligen Kurort Bodman. Bei Kaffee freute man sich noch längere Zeit des gemütlichen Zusammenseins, und jedermann war des Lobes voll über den genossenen, schönen Tag im Schwarzwald. *H. Baer*

Aus dem Heimalltag

Mitbestimmung der Pensionäre im Altersheim

Ohne dem angekündigten Podiumsgespräch der VSA-Altersheimleitertagung vom 9.—11. November 1976 vorgreifen

zu wollen, versucht hier ein Heimleiter, seine Kollegen mit den gemachten Erfahrungen zur «Mitbestimmung im Altersheim» — einer vielerorts heiss diskutierten, oft aber auch gänzlich ausgeklammerten Frage — zu konfrontieren. Wir freuen uns, wenn dieser Artikel möglichst viele Heimleiter ermutigt, in der Rubrik «aus dem Heimalltag» über ihre Erfahrungen zu diesem oder einem anderen Thema Stellung zu nehmen.

Red.

1. Ausgangslage

Mit diesem Thema hat sich die Pfrundhaus-Verwaltungskommission schon des öfters befasst. Sie hat den Unterzeichneten deshalb beauftragt, einen Bericht vorzulegen:

Da alle Altersheime in ihrer Struktur, besonders aber in der Zusammensetzung der Pensionäre, verschieden sind, können keine starren Rezepte in bezug auf unser Thema aufgestellt werden. Unsere Erfahrungen und Feststellungen beziehen sich daher in erster Linie auf das Städt. Pfrundhaus. Dieses bietet seit 1842 älteren und in bescheidenen Verhältnissen lebenden Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Zürich eine Unterkunft und Heimstätte. Seit 1972 werden auch andere Schweizerbürger mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Stadt Zürich aufgenommen.

Anfang 1976 wohnten 81 Pensionäre in unserem Haus, 23 davon in der Krankenabteilung. Das Durchschnittsalter betrug 82½ Jahre. 52 Bewohner waren über 80 Jahre alt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Pensionäre betrug 10 Jahre! Von den 81 Pensionären waren 13 Männer und 68 Frauen, darunter 21 ledige Pensionäre.

Die Pensionäre kommen zum allergrössten Teil aus einfachen Verhältnissen. Nur ganz vereinzelte waren in ihrem Berufsleben in Vorgesetztenstellung oder engagiert in Politik, Vereinen oder Gruppen. So machen von ihrem politischen Stimmrecht auch heute nur ganz wenige Gebrauch. Es ist weiter zu berücksichtigen, dass ein grosser Teil unserer Pensionäre geistig sehr abgebaut ist (Krankenabteilung).

2. Durchführung

a) Seit unserem Stellenantritt als Heimeltern führen wir **Pensionärsversammlungen** durch. Wir orientieren über das Geschehen im Hause, Aenderungen, Ausflüge, Veranstaltungen, Paupläne, Jahresbericht, Jahresrechnung und nehmen schriftliche und mündliche Fragen, Vorschläge und Beanstandungen zur Beantwortung entgegen. Das Interesse an diesen Veranstaltungen hat mit der Zeit abgenommen. Es nehmen heute nur noch knapp die Hälfte der Bewohner daran teil. Diese schätzen aber das «*Gespräch am runden Tisch*», wie wir es nennen, sehr.

b) Im weiteren wurden über spezielle Fragen **schriftliche Abstimmungen** durch-